

JAHRESBERICHT 2023



Das Ev. Johanneswerk

- wurde 1951 mit Sitz in Bielefeld gegründet
- ist einer der großen diakonischen Träger Deutschlands
- bietet Hilfe für alte und kranke Menschen sowie für Menschen mit Assistenzbedarf und Kinder und Jugendliche
- beschäftigt rund 7.400 Mitarbeiter*innen in über 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen
- betreibt stationäre Alteinrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste; Wohnrichtungen, ambulante Angebote und Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kliniken im Bereich Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie

Standorte in NRW



Inhalt

Organisation	Projekte	Kommunikation	Spendenüberblick
Standorte in NRW 2	Altenhilfe 14	Spendenprojekt Augenblick 12	Jahresabschluss Spendenbereich 20
Bericht der Geschäftsführung 4	Ambulante Hilfe 15	Dank 29	Spendenbilanz 21
Ziele und Aufgaben 6	Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz 16	Impressum 29	Gewinn- und Verlustrechnung 22
Organisationsstruktur 8	Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung 17	Ausblick 30	Mehr-Sparten-Darstellung 24
Töchter und Kooperationen 10	Seelische Gesundheit 18		Mittelherkunft nach Bereichen 26
Transparenz 11			

Liebe Leser*innen,



Dr. Ingo Habenicht

mit frischem Wind sind wir aus 2022 gekommen und genau dieser Wind hat uns im Johanneswerk auch durch 2023 getragen: Ich freue mich sehr, dass wir es zu einer dauerhaften Aufgabe gemacht haben, nicht in alten Vorstellungen und Mustern zu verharren, sondern neue Wege zu beschreiten

und den Herausforderungen unserer Zeit mit Bewegung und Mut zur Veränderung zu begegnen.

So können wir heute auf ein Jahr voller Neuanfänge zurückschauen, voller neuer Ansätze, neuer Projekte und Strukturen. So vieles bewegt sich im Werk, entwickelt sich weiter, schafft Raum und bewirkt Veränderungen – in den Köpfen, in Abläufen und in Teams. Und gleichzeitig erleben wir auch immer wieder Skepsis, Unsicherheit und Bedenken, bei Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen, Klient*innen und ihren Angehörigen. So ist das, was uns voranbringt und bereichert, immer auch eine Herausforderung für alle Beteiligten, die es auszuhalten und zu meistern gilt.

Eine Veränderung auf allerhöchster Ebene erleben wir seit Mai 2023: Mit Sabine Hirte haben wir endlich eine

Frau in der Johanneswerk-Geschäftsführung hinzugekommen. Die studierte Sozialpädagogin und Diakonin mit Masterabschluss in Diakonienmanagement hat den Arbeitsbereich Teilhabe übernommen und bereichert uns mit viel Expertise sowie jahrelanger Erfahrung.

An gleich mehreren Orten konnten wir 2023 neue Einrichtungen eröffnen oder bestehende übernehmen: In Bielefeld feierten wir die Inbetriebnahmen der Neubauten Perthes-Haus und Lutherstift. In Bocholt konnten wir ein Beratungswerk Pflege eröffnen und in Lüdenscheid einen Pflegedienst übernehmen. Wir freuen uns besonders darüber, dass fast alle Mitarbeiter*innen des Pflegedienstes den Schritt gewagt haben und vom vorherigen Träger LaBa zum Johanneswerk gewechselt sind.

Eine Veränderung, die 2023 endgültig in unserem Arbeitsalltag angekommen ist, ist die generalistische Pflegeausbildung. Die ersten Absolvent*innen der „neuen“ Ausbildung konnten 2023 ihr Examen ablegen und starteten als Fachkräfte in unseren Einrichtungen. Neue Rollen- und Organisationsmodelle, veränderte Organisationsstrukturen und der qualifikationsorientierte Personalmix sind unter anderem deshalb auch Gegenstand von verschiedenen Forschungsprojekten, an denen das Johanneswerk sich beteiligt, um fachlich am Puls der Zeit zu bleiben. Dabei geht es uns immer darum, veränderten Anforderungen mit neuen Ideen zu begegnen und zukunftsfähige Lösungswege zu entwickeln.

Eine unserer größten Aufgaben ist und bleibt die Personalgewinnung. Hier haben wir uns 2023 neu aufgestellt und moderne Formen der Ansprache gefunden: Eine farbenfrohe Gestaltung und ein neues Karriereportal sind entstanden. Ebenso haben wir uns entschieden, potenzielle Kolleg*innen mit „du“ anzusprechen – eine grundsätzliche Veränderung unserer Kultur, die ihre Kreise inzwischen bis in die Geschäftsführung gezogen hat und viel Gutes bewirkt. Zudem erschließen wir uns mit dem Projekt ZuKuLug neue Zielgruppen: Die ersten jungen Türk*innen begannen bei uns ihre Pflegeausbildung.

Gleichzeitig bemühen wir uns stetig um sinnvolle Veränderungen auf höherer, auf politischer Ebene. 2023 unterstützten wir die bundesweite Protestaktion der Deutschen Krankenhausgesellschaft „Alarmstufe rot“, die sich für eine gesicherte Kostendeckung stark macht. Darüber hinaus haben wir ein Zeichen mit einem Statement zur Wichtigkeit unserer Freiwilligendienste gesetzt. Besonders freuten wir uns im vergangenen Jahr auch über die Würdigung unseres Stiftungsratsmitglieds Alexander Künzel: Für seinen langjährigen Einsatz für das Gemeinwohl erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Unser Spendenprojekt Augenblick beschriftet im wörtlichen Sinn neue Wege und nahm 2023 „gemeinsame Augenblicke unterwegs“ in den Fokus. Nach drei Jahren Corona-Pandemie mit erheblichen Einschränkungen und sozialer Isolation freuten sich alle Beteiligten sehr, dass das Unterwegssein, Menschentreffen und Pläneschmieden wieder uneingeschränkt möglich war. So sind viele

bereichernde Aktivitäten und Aktionen entstanden, die Erinnerungen und Nähe schaffen.

Es erfüllt uns mit Stolz, sagen zu können: Wir sind 2023 an unseren Herausforderungen gewachsen. Das war uns nur möglich mit unseren rund 7.400 Mitarbeiter*innen und ebenso unseren unzähligen Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Weil sie alle mit so viel Engagement dabei sind, all ihr Wissen und Herzblut investieren, sich auf Veränderungen einlassen und mit uns an einem Strang ziehen. Dafür sind wir sehr dankbar. Für 2024 heißt das: Wir suchen weiter neue Wege angesichts veränderter Rahmenbedingungen und weltpolitischer Entwicklungen. Wir bleiben offen und halten unsere Vision fest im Blick: Wir setzen uns weiter dafür ein, dass alle Menschen in Würde, selbstbestimmt und in Gemeinschaft leben können.

Was wir ganz konkret im vergangenen Jahr alles erreicht haben, lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Ihr

Dr. Ingo Habenicht

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ziele und Aufgaben

Das Ev. Johanneswerk bietet alten und kranken Menschen, Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kindern und Jugendlichen Pflege, Therapie, Betreuung und Begleitung. In ganz Nordrhein-Westfalen betreibt es insgesamt mehr als 30 vollstationäre Alteneinrichtungen (S. 14), ambulante Angebote (S. 15), Wohnverbände der Teilhabeleistungen (S. 16) sowie Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf (S. 17). Darüber hinaus gehören zwei Kliniken für Menschen mit seelischen Erkrankungen (S. 18) zum Unternehmen.

Gegründet wurde das Werk 1951: Am 28. Februar schlossen sich sieben evangelische Vereine und Stiftungen in Bielefeld zum Ev. Johanneswerk zusammen. Heute verfolgt es das Ziel, Menschen zu unterstützen, die aus physischen oder psychischen Gründen, infolge ihrer sozialen, familiären oder ausbildungsbedingten Situation der Hilfe bedürfen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, von Weltanschauung, Abstammung oder Herkunft. Die Ziele und Aufgaben der Johanneswerk gGmbH sind im Gesellschaftsvertrag festgelegt; der Zweck ist im Handelsregister hinterlegt.

Auftrag der Diakonie ist es, fachlich kompetent und effektiv zu unterstützen. Der Wille der Bewohner*innen, Klient*innen und Patient*innen bildet dabei immer den Maßstab für die tägliche Arbeit. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Schöpfung Gottes in seiner Würde und Unverwechselbarkeit. Gemäß dem in der Bibel überlieferten Wort Jesu „Was soll ich für Dich tun?“ hat dabei die Selbstbestimmung der Hilfebedürftigen einen besonderen Stellenwert. Der Zweck des Johanneswerks wird auch und insbesondere verwirklicht wird durch eine breite und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit – das schreibt der Gesellschaftsvertrag fest.

Eine der wichtigsten Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit ist es, neue Mitarbeiter*innen für das Werk



zu gewinnen und vorhandene zu binden – und dafür mit einer zeitgemäßen Arbeitgebermarke aufzutreten. 2023 wurde der in die Jahre gekommene Arbeitgebermarkenauftritt mit neuem Konzept, neuen visuellen Elementen und einem neuen Karriereportal im Internet weiterentwickelt. Im Oktober folgte dann eine Social Media Kampagne.

Gleich mehrere starke und öffentlichkeitswirksame Zeichen setzte das Werk 2023 zum Thema Vereinbarkeit

von Beruf und Familie: Im April wurde das Johanneswerk zum vierten Mal in Folge mit dem Zertifikat „audit-berufundfamilie“ ausgezeichnet. Im Mai unterzeichnete es außerdem die Charta der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege. Im August folgte dann zum zweiten Mal die Ehrung als „ausgezeichnet familienfreundlich“ durch die Stadt Bielefeld.

Zurückblicken kann das Johanneswerk weiterhin auf zwei neue und erfolgreiche Events: Gemeinsam mit der Betriebsprüfungsgesellschaft Curacon und dem Versicherungsdienst Ecclesia veranstaltete es den „Zukunftskongress Sozialwirtschaft managen“ für Geschäftsführungen und Vorstände der Sozialwirtschaft. Über 150 Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet kamen Ende Mai nach Essen, um über aktuelle Herausforderungen zu diskutieren. Im August fand außerdem der erste Hospiztag des Johanneswerks in Bielefeld statt, zu dem alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Hospizarbeit sowie wichtige Kooperationspartner*innen eingeladen waren.

Besondere Medienaufmerksamkeit erhielt das Johanneswerk 2023 für das Projekt „Zukunftswerk Leben und Gesundheit“ (ZuKuLuG), das seit 2022 junge türkische Auszubildende in hiesige Schulen und Einrichtungen vermittelt. Geschäftsführer Dr. Bodo de Vries reiste mit einem WDR-Filmteam für Filmaufnahmen nach Ankara. Das Projekt, die Hinter- und Beweggründe wurden in einer 20-minütigen Reportage veröffentlicht. Auch zum Thema Kostensteigerungen der Eigenanteile in der Langzeitpflege griff der WDR für einen Beitrag auf die Johanneswerk-Expertise zurück. Proaktiv ging das Werk unter anderem mit den Themen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Schulungen für mehr digitale Teilhabe, Start des Beratungswerks Pflege in Bocholt und Übernahme des ambulanten Pflegedienstes in Lüdenscheld an die Presse.



Unterzeichnet – Charta der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege



Austausch auf allen Kanälen, Projekt ZuKuLuG

Darüber hinaus nutzte es wie gewohnt seine eigenen Kanäle zur erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit: In den sozialen Medien lag der Schwerpunkt 2023 auf der Bekanntmachung des Karriereportals und auf Recruiting-Anzeigen. Angehörige, Multiplikator*innen und Freund*innen des Werks erhielten 2023 außerdem wie gewohnt zwei Johanneswerk-Journale, die vielfältige Artikel über die diakonische Arbeit enthielten und zum Spenden einluden.

Organisationsstruktur



Das Ev. Johanneswerk ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Dach der Unternehmensgruppe bildet die Stiftung Johannesstift, gegründet 1852. Sie ist einzige Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH. In der Satzung der Stiftung Johannesstift ist die Struktur der Organisation definiert, mit den Organen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand. An der Spitze der Unternehmensgruppe steht der Stiftungsrat und beaufsichtigt den Stiftungsvorstand. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Personen, die ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen. Er wählt eine*n Vorsitzende*n sowie eine*n stellvertretende*n Vorsitzende*n für die Dauer von fünf Jahren. Bei Ausscheiden von Mitgliedern beruft der Stiftungsrat neue hinzu. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden ebenso vom Stiftungsrat berufen. Die Gesamtmitarbeitervertretung im Dienststellenverbund und der Sprecherausschuss erhalten je einen Sitz in einem dafür gebildeten Ausschuss des Stiftungsrats.

Für die Tochter- und Enkelgesellschaften der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Gesellschafterin die Ev. Johanneswerk gGmbH. Sie hat ihren Sitz und Eintrag ins Handelsregister in Bielefeld. Ihre Geschäftsfelder sind Altenhilfe, Teilhabeleistungen, Seelische Gesundheit, Kindertageseinrichtungen und die Zentralen Bereiche.

Die Ev. Johanneswerk gGmbH wird von vier Geschäftsführer*innen geleitet, die außerdem den Vorstand der Stiftung Johannesstift bilden: Der Theologe Pastor Dr.

Ingo Habenicht hat den Vorsitz inne, sein Stellvertreter ist der Sozialwissenschaftler Dr. Bodo de Vries, Diplom-Kaufmann Burkhard Bensiak verantwortet den wirtschaftlichen Bereich sowie die Diakonin und Sozialpädagogin Sabine Hirte das Arbeitsfeld Teilhabeleistungen.

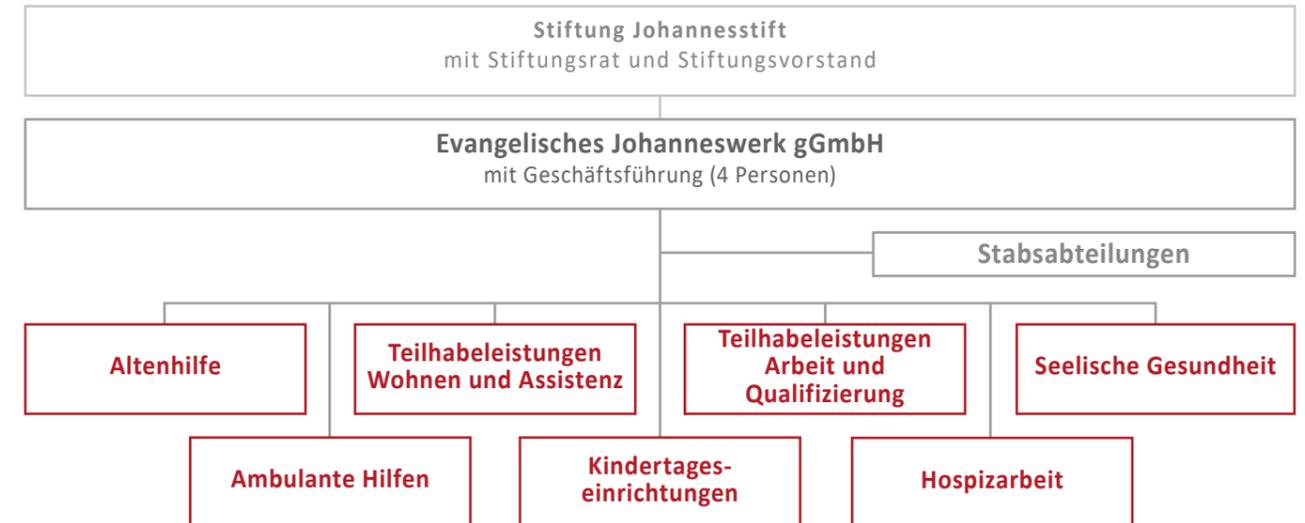
Im Berichtsjahr 2023 hat die Unternehmensgruppe Johanneswerk durchschnittlich 7.420 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 1.995 in Voll- und 5.425 in Teilzeit. Das Johanneswerk ist Anwender der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland in der jeweils gültigen Fassung. Über Änderungen, Ergänzungen und die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen entscheidet die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Deutschland.

Das Johanneswerk befasst sich seit vielen Jahren mit familienbewusster Personalpolitik. Eine strukturierte Auseinandersetzung erfolgt durch das „audit beruf-undfamilie“. Dieses Management-Instrument hilft, familienbewusste Bedingungen zu schaffen und zu erhalten. So können Mitarbeitende Beruf, Familie und Privatleben besser aufeinander abstimmen. Die Ev. Johanneswerk gGmbH ist dafür seit 2013 zertifiziert. In einem anerkannten Prüf- und Beratungsverfahren wurden und werden Ziele und Maßnahmen definiert und umgesetzt. Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen bringen sich in den Prozess aktiv ein, mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem fachlichen Know-how.



Geschäftsführung (von l.n.r.)

- Burkhard Bensiak
- Pastor Dr. Ingo Habenicht (Vorsitzender)
- Sabine Hirte
- Dr. Bodo de Vries (stellvertretender Vorsitzender)



Zahlreiche tarifliche Leistungen unterstützen die Mitarbeitenden und tragen so u.a. auch zu einer leichteren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bei. Die tariflichen Leistungen umfassen Kinderzuschlag, Geburtsbeihilfe, die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Jahressonderzahlung und Jubiläumszuwendungen. Darüber hinaus bietet das Johanneswerk altersvorsorgewirksame Leistungen, Krankenzusatzversicherung und weitere Zusatzleistungen.

Aus- und Weiterbildung spielen im Johanneswerk eine wichtige Rolle: Eigene Ausbildungsstätten für unterschiedliche soziale Berufe und ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das an den Bildungsbedarfen der

Mitarbeiter*innen und ausgerichtet ist, sichern eine hohe fachliche Qualifikation. Darüber hinaus ist das Johanneswerk Mitgesellschafter der Fachhochschule für Diakonie in Bielefeld. Im Johanneswerk können Pflegefachmänner/Pflegefachfrauen sowie Pflegefachassistent*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Sozialassistent*innen, Erzieher*innen, Kaufleute im Gesundheitswesen, Bürokaufleute und Hauswirtschaftler*innen ihre Ausbildung machen. Im Jahrgang 2023/2024 absolvieren 23 überwiegend junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes ein Johanneswerk-Jahr. Für den Jahrgang 2024/2025 werden in der gesamten Unternehmensgruppe 81 Plätze angeboten.

Einzigste Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Stiftung Johannesstift. Ihrem Stiftungsrat gehören aktuell folgende Mitglieder an:

- Dr. Jürgen Löbbe (Vorsitzender)
- Ulf Schlüter (stellv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Anika Christina Albert
- Stefan Dwilies
- Alexander Künzel
- Brigitte Meier
- Wolf D. Meier-Scheuven
- Pfarrer Michael Nitzke

Töchter und Kooperationen

Ganz oder mehrheitlich gehören zum Johanneswerk die folgenden Einrichtungen und Organisationen:

Die **Alters-Institut Das Zentrum für Versorgungsforschung und Geragogik gGmbH** forscht zur Versorgung alter Menschen mit Hilfebedarf. Ziel ist es, praxisgerechte Konzepte für die zukünftige Versorgung von Hilfe- und Pflegebedürftigen zu entwickeln.

Die **Diakonie für Bielefeld gGmbH** bietet ambulante Arbeit im Kirchenkreis Bielefeld und nimmt die Aufgaben eines regionalen diakonischen Werkes wahr. Träger sind der Ev. Kirchenkreis Bielefeld und das Ev. Johanneswerk.

Die **Diakonische Werk Wittgenstein gGmbH** bietet im Raum Wittgenstein Hilfestellungen in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Gesellschafter sind der Ev. Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein und das Ev. Johanneswerk.

Das Ev. Altenzentrum am Schloss wird als Pflegeeinrichtung von der **Ev. Johanneswerk und St. Loya gemeinnützige Pflege GmbH** betrieben. Es bietet ein Pflege- und Wohnkonzept, das besonders

auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmt ist.

Die **FOGS – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH** evaluiert und begleitet als unabhängiges Forschungsinstitut (bundesweite) Modellprogramme im Bereich medizinischer Versorgung und Rehabilitation.

Die **Johanneswerk in Lemgo gGmbH** betreibt die stationäre Einrichtung St. Loya Zentrum. Es bietet Menschen aller Pflegestufen ein Zuhause; ein Wohnbereich ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet.

Die **Johanneswerk SLS GmbH** hat ihren Schwerpunkt in den Bereichen Haustechnik, Gebäudereinigung und Wäscherei.

Am Standort Lemgo hat die **Johanneswerk Catering GmbH** die Produktion von Mahlzeiten übernommen und beliefert Einrichtungen des Ev. Johanneswerks.

Die **Johanneswerk proService gGmbH** bietet umfassende Verwal-

tungs- und Serviceleistungen für Unternehmen im sozialen Bereich: vom Personal- und Finanzwesen bis hin zur Immobilienbetreuung. Die **Johanneswerk proTeam gGmbH** überlässt bzw. vermittelt überwiegend Fach- und Hilfskräfte in Einrichtungen der Unternehmensgruppe Johanneswerk und an externe Dienstleister und Träger im diakonischen, sozialen und kirchlichen Bereich.

Die **Niederrhein Therapiezentrum Duisburg gGmbH** übernimmt im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen die Behandlung von drogenabhängigen Straftätern im Maßregelvollzug. Träger sind das Ev. Johanneswerk und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Die **Techniklotsen gGmbH** entwickelt im Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft IT und Telefonielösungen. Sie reichen von vernetzter Kommunikation im stationären Bereich bis hin zu Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen für die eigenen vier Wände.

Die **Stiftung mit Leidenschaft** wurde 2001 gegründet als Stiftung des Ev. Johanneswerks zur Förderung innovativer Projekte in der Diakonie und Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen.

Darüber hinaus ist das Johanneswerk an den folgenden Institutionen beteiligt: Evangelisches Klinikum Bethel, Fachhochschule der Diakonie (Bielefeld), Akademien für Kirche und Diakonie gGmbH mit Bundesakademie für Kirche und Diakonie (Berlin) und Führungsakademie für Kirche und Diakonie (Berlin).

Das Ev. Johanneswerk ist Mitglied verschiedener nationaler Netzwerke. Dazu gehören das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung, das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste e.V., der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Personalführung, der Deutsche Spendenrat e.V., das Netzwerk „Soziales neu gestalten“ und das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL.

Selbstverpflichtung zu Transparenz

Das Ev. Johanneswerk ist seit 2012 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. Damit hat es sich dessen Grundsätzen verpflichtet. Im Fokus stehen dabei Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft.

Daher ist die Selbstverpflichtung zur offenen Kommunikation ein entscheidender Aspekt der Grundsätze. Das Johanneswerk wahrt die Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit. Aktuelle Themen, Spendenprojekte und weitere Informationen werden zeitnah im Internet auf der Homepage www.johanneswerk.de veröffentlicht und sind dort für alle Interessierten frei zugänglich. Gerade als diakonischem Träger ist dem Johanneswerk bei der Kommunikation mit seinen Mitarbeitenden sowie Klient*innen und Bewohner*innen die Wahrung der Würde der Menschen ein wichtiges Anliegen. Fotos und Texte werden entsprechend sorgsam ausgewählt und verfasst. Zum ethisch-moralischen Kodex des Spendenrats, dem das Johanneswerk folgt und den es streng auslegt, gehören weitere Aspekte: Demzufolge ist unzulässig, Spendenwerbung mit unverhältnismäßigen Geschenken, Vergünstigungen oder sonstigen Vorteilen zu betreiben. Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Zuwendungen sind nur in engen Grenzen zulässig und im Finanzbericht anzugeben. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, muss unterlassen werden. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden immer

beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen ausgeschlossen. Auch die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Spenden müssen nach dem Kodex des Spendenrats sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgen. Auf Haustürwerbung verzichtet das Johanneswerk gänzlich.

Seit 2017 verleiht der Deutsche Spendenrat e.V. ein Spendenzertifikat an Mitglieder, die nach einem zweistufigen Verfahren erfolgreich geprüft wurden. In der ersten Stufe verpflichten sich die Hilfsorganisationen jährlich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen und von Rechnungsprüfern prüfen zu lassen. In der zweiten Phase, die jede Mitgliedsorganisation alle drei Jahre durchläuft, wird das Verfahren für das Spendenzertifikat durch mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsinstitutionen durchgeführt. Die strengen Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Im Juni 2018 erhielt das Johanneswerk erstmals das Spendenzertifikat. Nach der zweiten erfolgreichen Prüfung wurde dem Johanneswerk auch 2021 erneut das Spendenzertifikat verliehen.

Die aktuelle unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf unserer Homepage www.johanneswerk.de/spenden



- Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat e.V. im Internet: www.spendenrat.de

Gemeinsam Erinnerungen schaffen: Augenblick unterwegs

Inzwischen sind es unzählige: Unzählige Momente voller Nähe, Verbindung und Gemeinschaft. Unzählige strahlende Gesichter und leuchtende Augen bei Bewohner*innen und Klient*innen. Unzählige „Augenblicke“, die das Johanneswerk ermöglichen konnte.

Das Leuchtturmprojekt „Augenblick“ rückt seit 2021 in den Arbeitsbereichen Altenhilfe, ambulante Hilfen und Teilhabeleistungen Wohnen & Assistenz soziale Nähe in den Fokus. Das „Recht auf Leben in Gemeinschaft“ ist bereits in der Vision und Mission des Johanneswerks festgeschrieben. Mit viel Engagement fördert es deshalb Angebote und Aktionen in seinen Einrichtungen, die Vereinsamung entgegenwirken und soziale Kontakte schaffen. Schon aus kleinen Begegnungen können besondere Augenblicke werden, die den Alltag der Menschen bereichern.

2023, im dritten Projektjahr, lag der Fokus auf Augenblicken „unterwegs“. Denn auf Reisen, bei Ausflügen oder Unternehmungen erleben wir sie besonders oft: diese einzigartigen Momente, die dann zu wohlig-schönen Erinnerungen werden. Abseits des Alltags und gemeinsam mit lieben Menschen entstehen sie ganz nebenbei und bedeuten doch so viel. Unterwegs lassen sich neue Erinnerungen erzeugen – oder alte wecken.

Bei einer johanneswerkweiten Aktionswoche im August wurde genau das deutlich. An vielen Orten ermöglichten Spenden und das besondere Engagement der

Mitarbeiter*innen tolle Augenblicke unterwegs: In Bielefeld etwa erkundeten Bewohner*innen des Lutherstifts die Stadt mithilfe einer Oldtimer-Bahn, während im Dorothee-Sölle-Haus ein Pony-Ausflug startete. In Gelsenkirchen radelten Klient*innen des Martin-Luther-Hauses und Senior*innen aus dem Amalie-Sieveling-Haus gemeinsam durch die Stadt. Und in Halle erlebten Bewohner*innen des Altenzentrums Eggeblick einen bunten Zirkustag mit aufregender Akrobatik und Zauberei. Sie alle gingen auf Reisen, mal ganz klein, mal groß – und sie taten es gemeinsam.

Und auch die immobilen Menschen konnten in der Aktionswoche unterwegs sein: Für sie kreierte die Mitarbeiter*innen liebe- und fantasievolle „Reisen für die Sinne“. Manche Einrichtungen machten sich auf den Weg in ein fremdes Land, andere in die Welt der Kräuter oder auf die Kirmes. So sorgten etwa Köstlichkeiten, Fühlkisten, Riechexperimente, Diavorträge oder Klangreisen für besondere Sinneserfahrungen.

Auch abseits der bunten Aktionswoche entstanden im vergangenen Jahr schöne Augenblicke. Klient*innen des Wohnverbands Bochum-Herne etwa besuchten den „Jumbo-Run“ in Sonsbeck. Hier durften sie auf Motorrädern, in Trikes und Quads Platz nehmen und unter dem Jubel der Zuschauermenge bei einer Spritztour mitfahren. Die Bewohner*innen des Helene-Schweitzer-Zentrums und des Albert-Schweitzer-Hauses erlebten besondere Ausflüge zur Landesgartenschau in Höxter.

Die Gruppen gingen auf Entdeckungsreise, schlenderten durch die Gärten, genossen das duftende Lavendelfeld und bestaunten die bunte Blumen- und Pflanzenpracht. Auch das gemeinsame Singen im Bus und angeregte Plaudereien sorgten für ein großartiges Gemeinschaftsgefühl.

Um auf das Projekt aufmerksam zu machen und Förder*innen zu finden, legte das Werk auch 2023 Wert auf professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Für die Aktionswoche verteilte es Jutebeutel und Postkarten für schöne Grüße von unterwegs. Vielfältige Berichte über die Aktivitäten erschienen im Johanneswerk Journal, in den sozialen Medien oder auf johanneswerk.de. Die Presse unterstützte das Projekt mit Freianzeigen. Darüber hinaus wurden Projektinformationen und Spendenaufrufe per Post versendet.

Die unzähligen Augenblicke, die 2023 im Werk entstanden, wären ohne die Unterstützung der Spender*innen nicht möglich gewesen. Dafür sind alle Projektbeteiligten sehr dankbar. Der Einsatz der Spenden war dabei so bunt und vielfältig wie die Ideen und Aktionen selbst. Die tolle Resonanz motiviert dazu, weiterzumachen: Auch 2024 wird sich das Johanneswerk einsetzen für soziale Nähe und das Projekt „Augenblick“ weiterführen – diesmal unter dem Thema „Augenblick im Grünen“. Denn Zeit in der Natur zu verbringen, tut der Seele gut, sorgt für Entspannung und erhöht die Lebensqualität. Jede Spende wird dabei helfen.



Altenhilfe

Das größte Arbeitsfeld des Ev. Johanneswerks umfasst insgesamt 37 stationäre Alteneinrichtungen, außerdem Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Wohnprojekte und Begegnungszentren. Seinen räumlichen Schwerpunkt hat die Altenhilfe in Ostwestfalen-Lippe und im Ruhrgebiet. Hier – sowie in Bad Berleburg und in Bocholt – pflegen, betreuen und begleiten mehr als 4.000 Mitarbeiter*innen über 4.100 alte Menschen.

2023 konnte das Werk mehrere große Bauprojekte abschließen: Im April wurden die Qualifizierungsmaßnahmen im Matthias-Claudius-Haus in Steinhagen und im St. Loya Zentrum in Lemgo beendet. Das neugebaute Perthes-Haus in Bielefeld ging Anfang Juli in Betrieb, drei Monate später das neue Lutherstift. Zwei Großmaßnahmen sind weiterhin in der Umsetzung: im Wichern-Hauses in Bochum und im Altenzentrum Bethesda in Bad Salzuflen. Darüber hinaus plant das Werk derzeit einen Ersatzneubau für das Altenzentrum am Sähling in Bad Berleburg. Mit Abschluss aller laufenden Maßnahmen ist der Anpassungsprozess an die gesetzlichen Vorgaben abgeschlossen.

In besonderem Fokus stand auch 2023 das Thema Personal. Im Januar feierte das Werk den ersten Abschlussjahrgang der generalistischen Pflegeausbildung in OWL.

Den Herausforderungen stellte es sich außerdem in innovativen Initiativen: Das Projekt „Future Care and Services II“ des Fraunhofer IAT zielt darauf ab, ein neues Rollen- und Organisationsmodell zu erarbeiten. In Kooperation mit der Uni Bielefeld befasst sich das Philipp-Nicolai-Haus mit der Frage, wie sich etwa Personalmix und neue Ausbildungsgänge auf die Organisationsstruktur auswirken. Und in einem weiteren Projekt zum qualifikationsorientierten Personalmix werden eigene Konzepte getestet. Das Johanneswerk bekam außerdem die Möglichkeit, im Düsseldorfer Landtag die Problemstellungen der Personalgewinnung sowie eigene Konzepte vorzustellen.

Erstmals fanden 2023 zwei Fachtage zur örtlichen Entwicklung der Pflegeinfrastruktur aus der Perspektive des Johanneswerks statt. Ziel war es, Einrichtungsleitungen und Mitarbeiter*innen von Kommunen zu Fragestellungen der Altenhilfe ins Gespräch zu bringen und die Ziele des Werks zu thematisieren. Im Fokus stand darüber hinaus die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in den Bereichen Gastronomie, Reinigung und Wäsche. Ein Schwerpunktthema ist hierbei die Tischkultur in Alteneinrichtungen. Im Johannes-Haus konnte das Werk zudem eine Kindertagespflege eröffnen. Einer der Plätze ist für Mitarbeiter*innen reserviert.

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
📄 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-im-alter

- **Stationäre Einrichtungen:** 37
- **Anzahl der Plätze/Betten:** 3.609
davon 491 Kurzzeitpflegeplätze (491 eingestreut)
rund 82 % in Einbettzimmern
- **Anzahl Tagespflegeplätze:** 160
davon 12 Plätze integrierte Tagespflege
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 4.005
- **Anzahl betreuter Bewohner*innen:** 6.502 (stationär, Kurzzeitpflege und Tagespflege)

Ambulante Hilfe

Die Ambulanten Hilfe bietet mit ihren Wohn-, Pflege- und Assistenzleistungen alten und pflegebedürftigen Menschen eine Alternative zur stationären Alten- und Eingliederungshilfe. In der eigenen Wohnung oder in einem der landesweit acht Projekte der Quartiersnahen Versorgung werden die Menschen bei Bedarf rund um die Uhr durch die multiprofessionellen Teams der ambulanten Pflegedienste versorgt; das Hausnotrufsystem von Johanneswerk inkontakt schafft zusätzlich Sicherheit. Darüber hinaus kooperiert das Werk mit Partner*innen aus der Wohnungswirtschaft, aus Kirchengemeinden, mit Ärzt*innen und Therapeut*innen, Palliativ-Netzwerken und Kommunen und ermöglicht so eine gute Integration in die Nachbarschaft.

2023 konnte das Johanneswerk einen Pflegedienst in Lüdenscheid übernehmen – und damit im Wohnverbund Märkischer Kreis eine weitere Leistung anbieten. Fast alle Mitarbeiter*innen des vorherigen Trägers, der LaBa GmbH, entschieden sich, mit zum Johanneswerk zu wechseln. Auch perspektivisch soll das Angebot von „Johanneswerk ambulant“ im Bereich Teilhabe weiter ausgebaut werden, um auch Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit zu geben, im eigenen Zuhause pflegerisch versorgt zu werden.

Mit einem Sommerfest feierte inkontakt 2023 ein besonderes Jubiläum – die Hausnotrufzentrale wurde vor

- **Anzahl der Fahrenden Dienste:** 8
Beratungsbüros in Steinheim, Lemgo und Werther/Steinhagen
- **Anzahl der Wohngemeinschaften:** 5
(sowie mehrere Betreuungsgruppen)
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 232
(ohne Auszubildende)
- **Anzahl betreuter Personen:** 885

25 Jahren in Betrieb genommen. Heute wird mit dem Namen inkontakt auch das Beratungswerk verbunden, bei dem abends und an Wochenenden Anrufer*innen der stationären Angebote beraten und die Angebote des Service-Wohnens koordiniert werden. inkontakt begleitet heute rund 4.500 Menschen und Wohnungen in NRW, die meisten davon in Bielefeld.

Die Pflegeberater*innen von inkontakt, die schon seit längerem auch pflegende Kolleg*innen unterstützen, werden seit 2023 mithilfe eines Landesprogramms zu „Pflege-Guides“ ausgebildet. Durch diese Maßnahme stehen ihnen weitere Tools wie etwa der „Pflege-Koffer“ zur Verfügung. Eine von mehreren Mitarbeiter*innen ist bereits fertig geschult.

Darüber hinaus freute sich das Arbeitsfeld 2023 über viele weitere Entwicklungen: So stellte es seine Fahrzeugflotte in Bad Salzuflen auf Elektromodelle um, eröffnete mit dem Haus am Uhlenbach eine Service-Wohnanlage in Herford sowie eine Tagespflege am Käthe-Kollwitz-Haus in Bocholt und startete das Projekt Diakonische Kultur in den ambulanten Diensten. Außerdem wurde der Prozess Digitalisierung eingeleitet. Er wird sich bis Ende 2025 erstrecken und deutliche Veränderungen in der Arbeits- und Ablaufstruktur mit sich bringen.

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
📄 www.johanneswerk.de/qnv

Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz

In sechs Wohnverbänden im Ruhrgebiet und im Märkischen Kreis bietet das Johanneswerk individuell kombinierbare Leistungen, die sich an den Bedarfen der Nutzer*innen orientieren. Rund 1.900 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf finden hier ein Zuhause, passgenaue Begleitung und größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Noch intensiver als in 2022 wurde 2023 die Leistungsumstellung II des Bundesteilhabegesetzes vorbereitet. Interne Arbeitsgruppen brachten die Prozesse voran; die Teilnahme an externen Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit mit Dachverband und Leistungsanbietern sorgten für ein professionelles und transparentes Vorgehen. Die notwendigen Fachkonzepte wurden weitestgehend gemeinsam entwickelt – damit sind Grundlagen für die Verhandlungen mit dem Leistungsträger geschaffen. Inhaltlich stand außerdem im Vordergrund, die Gewaltschutzkonzepte zu überarbeiten und anzupassen sowie die Wohnverbände auf die Qualitätsprüfungen durch die Landschaftsverbände vorzubereiten.

Das Projekt Vivendi-PD konnte 2023 abgeschlossen werden: Die digitale Leistungsdokumentation wurde in allen Wohnverbänden für die Angebote in der besonderen Wohnform implementiert. Umfassende fachliche Schulungen sowie Multiplikator*innenenteams sorgten

für eine flächendeckende Einführung der neuen Dokumentationssystematik. Nächster Schritt ist die Einführung von Vivendi-Mobil zur Nutzung auf mobilen Geräten im ambulanten Bereich.

Auch die bauliche Entwicklung brachte das Werk 2023 weiter voran. Die Arbeits- und Planungsgruppen führten Konzipierung und Gespräche zur fachlichen Entwicklung und Refinanzierung fort. Die Claudius-Höfe in Bochum feierten derweil bereits ihr zehnjähriges Bestehen: Mit dem modernen Betreuungskonzept entsprechen sie schon heute dem, was das neue Teilhaberecht von Leistungserbringern fordert.

Gestartet hat das Werk das Projekt „Unterstützte Kommunikation“: Bis 2028 soll diese in den Wohnverbänden eingeführt werden, um die Kommunikationssituation, Teilhabe, Selbstbestimmung und Lebensqualität von Menschen mit Assistenzbedarf zu verbessern. Auch eine Beratungsstelle für Externe wird entstehen – mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung von Kommunikationsangeboten. Die Aktion Mensch fördert die Beratungsstelle mit einer Anschubfinanzierung; eine wissenschaftliche Begleitung ist geplant. Erstmals durchgeführt und damit ebenfalls neu wurden Schulungen, mit denen das Johanneswerk junge Menschen mit Assistenzbedarf dabei unterstützt, sich online zu bewegen und digitale Möglichkeiten zu erschließen.

- **Anzahl Wohnverbände:** 6
- **Anzahl der Klient*innen in besonderen Wohnformen:** 677
- **Anzahl der Klient*innen im Bereich „Assistenz in eigener Wohnung“:** 968
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 1.213
- **Weitere Angebote (z.B. Familienunterstützender Dienst, Begleitete Elternschaft, Schulsozialarbeit, Offener Ganztags):** 247 Klient*innen

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung

An insgesamt sieben verschiedenen Standorten in Bochum und im Märkischen Kreis (Lüdenscheid, Kierspe-Rönsahl und Werdohl) bietet Studjo vielfältige Arbeits- und Berufsbildungsmöglichkeiten für mehr als 1.000 Menschen mit psychischen, geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Im Mittelpunkt steht das Ziel, Menschen mit Assistenzbedarf individuell zu fördern, ihren Bedürfnissen entgegenzukommen und so Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe zu unterstützen. Dazu gehören auch die Begleitung in Außenarbeitsplätzen sowie die Förderung hin zu einem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Inzwischen ist der Name Studjo im Arbeitsfeld fest etabliert – nur noch selten fallen die früheren Bezeichnungen. Aus dem neuen Gemeinschaftsgefühl heraus wurden neue Leitideen und eine neue Kampagne entwickelt und 2023 implementiert. „Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Ich Sein.“ lauten die Schlagworte, die seither überall sichtbar sind.

Im Projekt „Blau_Pause“ wurde die Betriebsstätte Auf der Heide in Bochum modernisiert und ansprechend neu gestaltet. Mit frischer Farbe, neuen Möbeln und innovativen Ideen wurden Räume geschaffen, die nicht nur funktional sind, sondern auch inspirieren und zum Verweilen einladen. Außerdem werden im ebenfalls umgestalteten Außenbereich bald eine Parkmöglich-

- **Anzahl der Werkstätten:** 1
- **Anzahl der Betriebsstätten:** 7
- **Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigungen, die 2023 in den Werkstätten arbeiteten:** 1.000
davon 876 im Arbeitsbereich,
und 102 im Berufsbildungsbereich
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 187

keit für Fahrräder und Ladestationen für E-Bikes zur Verfügung stehen. Mit einem zeitgemäßen Innen- und Außenbereich und einem klaren Bekenntnis zu Umwelt und Nachhaltigkeit wird die Betriebsstätte nun zum Vorbild für andere Standorte.

In mehreren Unterweisungen setzen sich sowohl Mitarbeiter*innen mit Werkstattvertrag als auch solche mit AVR-Arbeitsvertrag mit ihrer Haltung, dem Umgang miteinander, einer guten Zusammenarbeit und dem Gewaltschutz auseinander. Ziel war es, betriebsstättenübergreifend ein gutes Miteinander zu entwickeln und für den Gewaltschutz zu sensibilisieren. Zwei von drei Unterweisungsserien wurden 2023 mit durchweg positiver Resonanz abgeschlossen, die dritte und letzte startet Anfang 2024.

Das bisher sehr allgemeine Fachkonzept für den Bereich für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen wurde 2023 deutlich weiterentwickelt. Das neue Fachkonzept MontagePlus und Autismusspektrumbereich geht detailliert auf die vielfältigen Personengruppen und ihre Merkmale ein und beschreibt das Angebotspektrum. Im Berufsbildungsbereich führte Studjo digitale LearningApps ein und knüpft damit an Lernmethoden aus den Schulen an.

- **Dienstleistungen:** Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Metallbe- und verarbeitung, Schreinerei, Wäscherei, Sandstrahlen, Lettershop, Lasergravur, Textildruck, Holzbearbeitung, Montagearbeiten, Garten- und Landschaftsbau
- **Zertifizierung:** DIN EN ISO 9001:2015
- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Seelische Gesundheit

Das Arbeitsfeld Seelische Gesundheit umfasst mehrere Kliniken: Die Rhein-Klinik in Bad Honnef und die Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg sowie die jeweils angeschlossenen Tageskliniken behandeln ein breites Spektrum an psychiatrischen, psychosomatischen, funktionellen und seelischen Beschwerden. Die Forensik-Klinik Niederrhein Therapiezentrum in Duisburg – einer Tochter des Johanneswerks – therapiert männliche drogenabhängige Straftäter.

Die Herausforderungen für die psychosomatischen/psychiatrischen Kliniken (P-Kliniken) im Werk sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Um sie weiterhin zukunftsfähig aufzustellen, wurden hier zahlreiche strukturelle, strategische und administrative Prozesse angestoßen. 2023 erfolgte eine bedeutsame Strukturveränderung: Seit März werden die beiden Kliniken von einem Geschäftsleiter geführt. Thomas Dörr, Geschäftsleiter der Klinik Wittgenstein, schied nach fast vier Jahrzehnten aus dem Werk aus; Ludger Greulich, Geschäftsleiter der Rhein-Klinik, nimmt diese Aufgabe seither zusätzlich wahr.

Nachdem die Klinik Wittgenstein 2019 von der Landesregierung beauftragt wurde, die Psychiatrische Pflichtversorgung für die Region zu übernehmen, wurde ein umfangreicher Anbau an ein bestehendes Klinikgebäude geplant. Inzwischen sind die Bauge-

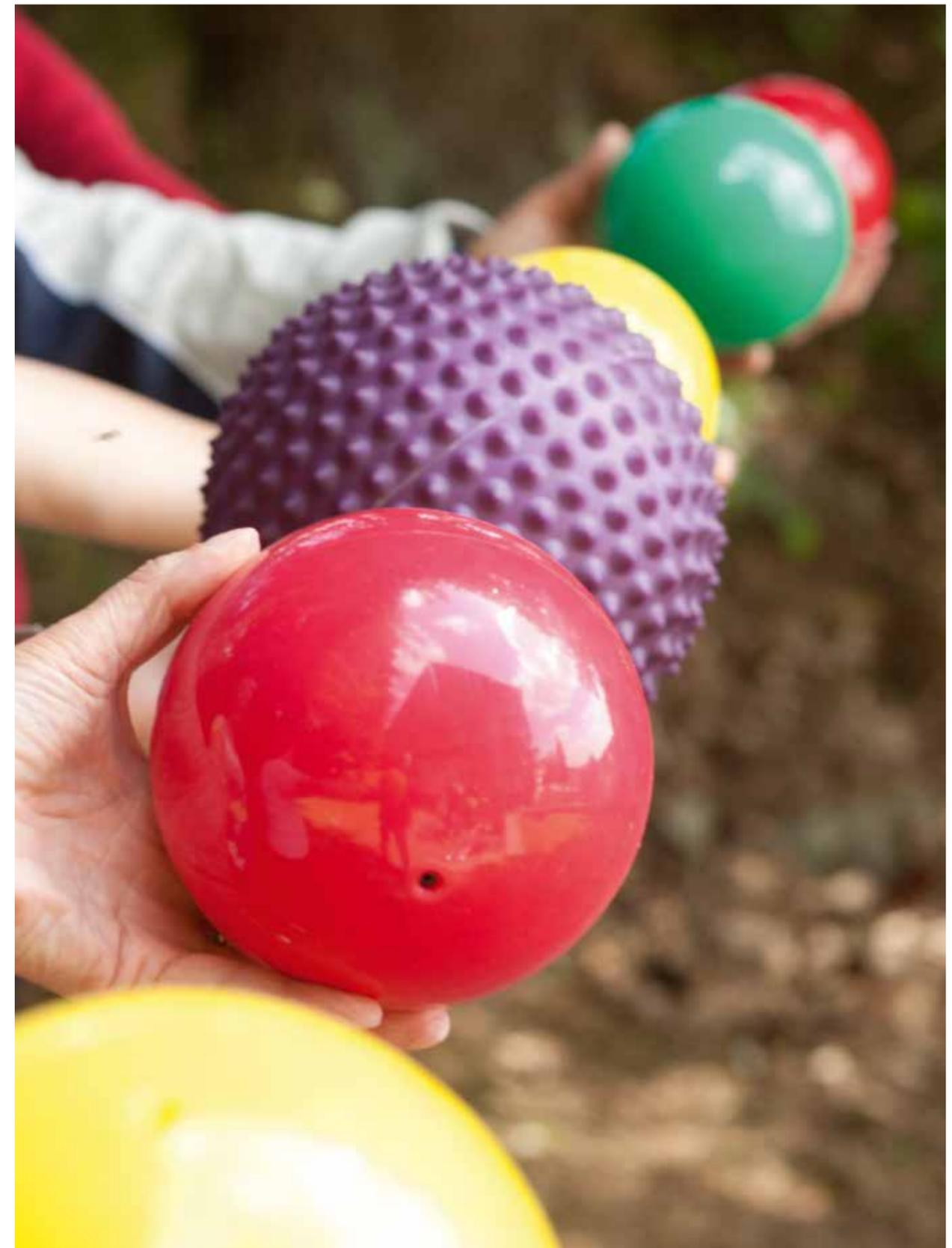
nehmigung erteilt und die Vorbereitungen vorangeschritten. Darüber hinaus konnte sowohl für die Klinik Wittgenstein als auch für die Rhein-Klinik der Ausbau der Angebote für Wahlleistungspatient*innen verhandelt werden. Im August wurde das Musterzimmer erfolgreich abgenommen und die weitere Konkretisierung begann.

Im Fokus stand 2023 auch die Umsetzung von IT- und Digitalisierungsanforderungen. Die Stabsabteilung Seelische Gesundheit stellte hierfür eine Gesamtprojektplanung auf, außerdem wurde ein operatives Team für die Umsetzung in beiden Kliniken sowie im NTZ definiert. Im November startete in den P-Kliniken bereits das Projekt Informationssicherheit mit dem Ziel, die branchenspezifischen Sicherheitsstandards zu erfüllen. Die Erkenntnisse werden sich größtenteils auf das gesamte Werk übertragen lassen.

Erstmals war das Johanneswerk 2023 mit einem eigenen Stand auf dem Kongress der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.) vertreten. Die Klinik Wittgenstein nutzte die Veranstaltung in Berlin zum Netzwerken und zur Personalakquise. Im Mittelpunkt stand die Suche nach Psychiater*innen. Erstmals nahm das Werk hierfür 2023 auch Kontakt mit Agenturen auf, die ausländische Ärzt*innen vermitteln.

- Stationäre Einrichtungen: 2
- Tageskliniken: 2
- Anzahl der Plätze/Betten: 280
- Anzahl Mitarbeiter*innen: 371

- Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-seelischen-erkrankungen



Jahresabschluss Spendenbereich

Das Johanneswerk stellt jährlich einen Jahresabschluss auf. Da das Spendenvolumen weniger als 5 Prozent der Einnahmen des Johanneswerks ausmacht, gelten die Grundsätze bezüglich der Publikationspflicht und Rechnungslegung, zu denen sich das Johanneswerk als Mitglied des Deutschen Spendenrats verpflichtet hat, nur für den abgrenzbaren Spendenbereich. Er umfasst alle Einrichtungen des Johanneswerks ohne seine Tochtergesellschaften. Der zum 31. Dezember 2023 aufgestellte Jahresabschluss für den Spendenbereich besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Das Evangelische Johanneswerk erfüllt seine Verpflichtung zur Rechnungslegung im Rahmen der Vorschriften des BGB und der Abgabenordnung durch Anwendung des § 238 des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bereichsrechnung des Sammlungsbereichs des Johanneswerks wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen aufgestellt und gegliedert. Die Bereichsrechnung ist aus dem Gesamtabschluss des Johannes-

werks abgeleitet. Nach den Vorgaben des Spendenrats werden die Einnahmen und Ausgaben zusätzlich in einer Mehr-Sparten-Rechnung abgebildet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungsdauern richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und werden in Anlehnung an die amtlichen steuerlichen AFA-Tabellen ermittelt. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über € 150,00 liegen und den Betrag von € 1.000,00 nicht überschreiten, wird nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel valutieren zum Nennwert. Die ausgewiesenen Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden entsprechend der Stellungnahme IDW HFA 1/1984 i.d.F. v. 1990 gebildet und nach Maßgabe der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Spendenbilanz

Aktiva

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	5,00	74,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen	49.959,00	33.820,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	284.279,00	216.892,00
	<u>334.243,00</u>	<u>250.786,00</u>
B. Umlaufvermögen		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.410.158,63	1.578.043,30
	<u>1.744.401,63</u>	<u>1.828.829,30</u>

Passiva

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Sonderposten aus Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
Sonderposten aus anderen Zuweisungen Dritter	334.243,00	250.786,00
B. Verbindlichkeiten		
1. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spenden	1.004.382,33	1.052.337,73
2. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Nachlässe	377.656,50	497.553,23
3. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Kollektenspenden	28.119,80	28.152,34
	<u>1.744.401,63</u>	<u>1.828.829,30</u>

■ Freistellungsbescheid:

Das Ev. Johanneswerk verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung. Daher ist es nach der letzten zugegangenen Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt, Steuer-Nr.: 305/5973/0018, vom 30.01.2024 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Gewinn- und Verlustrechnung

des Bereichs Spenden vom 01. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

	2023		2022	
	€	€	€	€
1. Erträge				
a) Erträge aus zweckgebundenen Spenden	235.733,22		261.830,46	
b) Erträge aus Kollekten	708,00		564,62	
c) Erträge aus Nachlässen	0,00		0,00	
	<u>236.441,22</u>	<u>236.441,22</u>	<u>262.395,08</u>	<u>262.395,08</u>
2. Projektaufwendungen				
a) aus Spenden	154.172,58		131.574,31	
b) aus Kollekten	740,54		58,00	
c) aus Nachlässen	12.553,57		1.665,55	
	<u>167.466,69</u>	<u>167.466,69</u>	<u>133.297,86</u>	<u>133.297,86</u>
Zwischenergebnis		68.974,53		129.097,22
3. Personal-/Verwaltungskosten	83.540,00	83.540,00	63.211,00	63.211,00
Zwischenergebnis		-14.565,47		65.886,22
4. Erträge aus der Auflösung noch nicht verwendeter Spendenmittel	152.886,21		97.046,56	
5. Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten	152.886,21		97.046,56	
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	69.429,21		71.986,05	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	69.429,21		71.986,05	
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
8. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässen	0,00		65.886,22	
9. Erträge aus der Auflösung der noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässe	14.565,47		0,00	
Jahresergebnis		0,00		0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2023 hat das Ev. Johanneswerk insgesamt 236.441,22 € (Vorjahr 262.395,08 €) an Spenden, Kollekten und Nachlässen erhalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Hilfefelder wie folgt auf:

Übergeordneter Bereich	21.941,71 €
Teilhabeleistungen	54.125,02 €
Altenarbeit	134.596,32 €
Seelische Gesundheit	0,00 €
Pädagogische Arbeit	8.609,92 €
Hospizarbeit	17.168,25 €

Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, des Spendenbereichs der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und den Jahresbericht einer Prüfung mit folgendem Inhalt unterzogen:

- Prüfung der Rechnungslegung über erhaltene Spenden einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Spendenbuchführung,
- Prüfung der Berücksichtigung der Zweckbindung für erhaltene Spenden,
- Prüfung der Spendenverwendung,
- Prüfung, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden gezahlt werden,
- Prüfung, dass keine Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden,
- Prüfung der Einhaltung der Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., soweit sie die Rechnungslegung betrifft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsvorschriften und den Grundsätzen der IDWStellungnahme zu den Besonderheiten Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld.

Münster, am 05. Juni 2024

Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die erhaltenen Gelder betreffen sowohl freie Spenden als auch für bestimmte Projekte zweckgebundene Gelder. Eine bestimmungsgemäße Verwendung von Spenden, Kollekten und Nachlässen erfolgte im Jahr 2023 in Höhe von insgesamt 251.006,69 €. Zur Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens wurde ein Betrag in Höhe von 152.886,21 € aufgewendet. Die Verwendung betraf vor allem die Anschaffung von Fahrzeugen in den Teilhabeleistungen, Einrichtungsgegenstände, Mobiliar und Gestaltungselemente für die Außenbereiche, therapeutische Hilfsmittel sowie Freizeitangebote. Ausgaben für Personal und Verwaltung sind in Höhe von 84.740,30 € angefallen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Jahresbericht abzugeben. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Stellungnahme RS HFA 21 zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir festgestellt, dass die Zweckbindung für die erhaltenen Spenden beachtet wurde, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden sowie die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., Berlin, eingehalten wurde.

Diesen Vermerk erteilen wir auf der Grundlage des uns erteilten Auftrags. Dieser begrenzt unsere Haftung nach Maßgabe der vereinbarten und dieser Bescheinigung beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024.

Reinhold Jucks
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Sven Homm
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Mehr-Sparten-Darstellung

des Bereichs Spenden der Evangelischen Johanneswerk gGmbH zum 31.12.2023

	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich				Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger WGB*
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte	Mittelbare Tätigkeiten Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zweckbetriebe		
Spenden und ähnliche Erträge	236.441,22	236.441,22					
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00						
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00						
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00						
Aktivierete Eigenleistungen	0,00						
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00						
Sonstige betriebliche Erträge	0,00						
Zwischensumme Erträge	236.441,22	236.441,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	167.466,69	167.466,69					
Materialaufwand	31.327,50		31.327,50				
Personalaufwand	52.212,50		52.212,50				
Zwischensumme Aufwendungen	251.006,69	167.466,69	83.540,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zwischenergebnis 1	-14.565,47	68.974,53	-83.540,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	167.451,68	167.451,68					
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	69.429,21	69.429,21					
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	152.886,21	152.886,21					
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	69.429,21	69.429,21					
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00						
Zwischenergebnis 2	0,00	83.540,00	-83.540,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00						
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00						
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00						
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00						
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00						
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	83.540,00	-83.540,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Erträge	0,00						
Außerordentliche Aufwendungen	0,00						
Außerordentliches Ergebnis	0,00						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00						
Sonstige Steuern	0,00						
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	83.540,00	-83.540,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nachrichtlich:							
Erträge gesamt (EUR)	473.322,11	473.322,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge (%)	100,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Aufwendungen gesamt (EUR)	473.322,11	389.782,11	83.540,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	82,35%	17,65%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

* Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

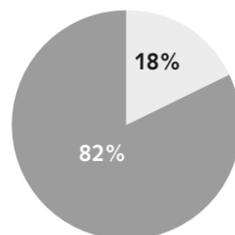
Mittelherkunft nach Bereichen

Übersicht der Spendeneingänge nach Bereichen

	2023 €		2022 €	
1. Zweckgebundene und freie Spenden				
Altenarbeit	134.581,32		139.171,99	
Teilhabeleistungen	53.785,27		67.299,01	
Seelische Gesundheit	0,00		500,00	
Pädagogische Arbeit	8.609,92		7.498,80	
Hospizarbeit	16.815,00		18.445,50	
Übergeordneter Bereich	21.941,71		28.915,16	
	235.733,22	235.733,22	261.830,46	261.830,46
2. Kollekten				
Altenarbeit	15,00		92,90	
Teilhabeleistungen	339,75		372,97	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	353,25		98,75	
Übergeordneter Bereich	0,00		0,00	
	708,00	708,00	564,62	564,62
3. Schenkungen/Nachlässe				
Altenarbeit	0,00		0,00	
Teilhabeleistungen	0,00		0,00	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	0,00		0,00	
Übergeordneter Bereich	0,00		0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Einnahmen gesamt	236.441,22	236.441,22	262.395,08	262.395,08

Verwaltungskosten:

Im Bereich Spenden fallen Kosten für die notwendige Verwaltung an. Das Ev. Johanneswerk achtet darauf, diese Kosten gering zu halten und einen möglichst hohen Anteil der Spenden verschiedenen Projekten zugutekommen zu lassen. Für das Jahr 2023 liegt der Verwaltungsanteil, der aus Spenden finanziert wurde, bei rund 18 Prozent.



Allgemeine Grundsätze

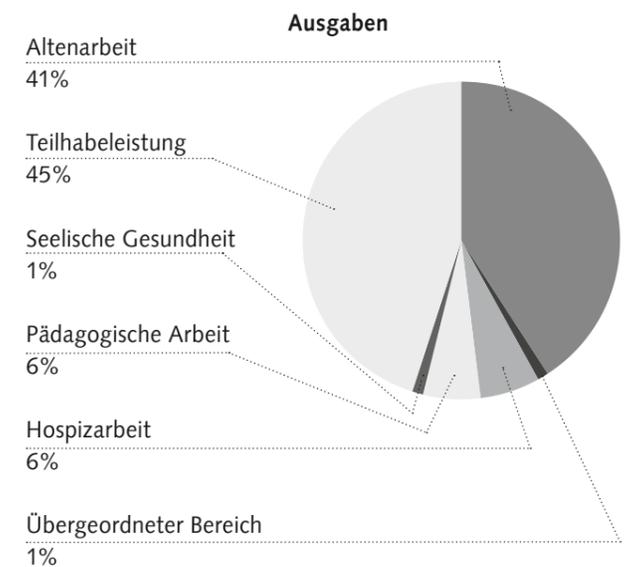
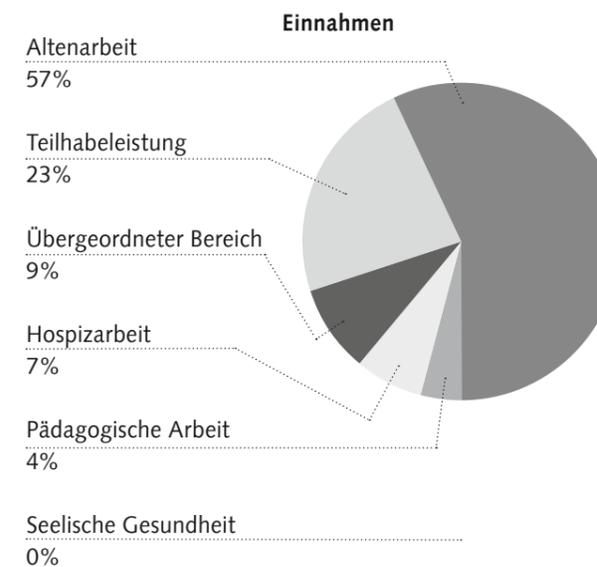
Bei der Annahme von Spenden ist das Johanneswerk an gesetzliche Vorgaben gebunden, die speziell für Betreiber von Einrichtungen zu Pflege und Assistenz gelten. Sie sind in Nordrhein-Westfalen im Wohn- und Teilhabegesetz geregelt. Demnach dürfen das Johanneswerk und seine Einrichtungen keine Spenden zugunsten einzelner Bewohner*innen annehmen. Nur in streng geregelter Rahmen, z.B. wenn es sich um geringwertige Aufmerksamkeiten handelt oder Bewohner*innen keine persönlichen Vorteile wie eine bessere Betreuung bekommen, sind Zuwendungen erlaubt. Dafür ist eine Regelung des Spendenannahmeverfahrens notwendig, das der zuständigen Behörde angezeigt werden muss. Das Johanneswerk ist seiner Pflicht nachgekommen und hat sein Annahmeverfahren der Behörde kommuniziert.

Im vergangenen Jahr konnten viele Projekte aus Spendenmitteln umgesetzt sowie Anschaffungen getätigt werden, die sich seit der Pandemie angestaut haben oder in der Planungsphase verblieben sind. Hieraus resultiert ein deutlicher Anstieg der Spendenausgaben, die sich im Vergleich zu 2022 nochmals erhöht haben.

Insgesamt fällt das Ergebnis auf Ebene der Spendeneinnahmen geringer aus als im vergangenen Jahr, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass es im Jahr 2022

eine außergewöhnliche hohe Großspende über 30.000 € gab. Betrachtet man das Ergebnis jedoch bereinigt um die Großspende, bleibt das Spendenaufkommen trotz der wachsenden Zahl an Krisen in der Welt stabil und konnte im Vergleich zu 2022 sogar ein wenig gesteigert werden. Damit trotz des Johanneswerk dem bundesweiten Trend: laut Bilanz des Helfens 2023 sind die Spendeneinnahmen bundesweit um 12% zurückgegangen. Dass man Spender*innen dennoch durch glaubwürdige und sinnstiftende Arbeit motivieren kann zeigt z.B. das neu neugestartete Spendenprojekt „Bauwagen“ im Bereich der pädagogischen Arbeit.

Die Spenden wurden für die im Gesellschaftervertrag festgelegten Zwecke verwendet: Insbesondere für die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen durch Betreuungseinrichtungen, ambulante Dienste und Angeboten, die pflegerische und behinderungsspezifische Bedarfe decken sowie die Eigenständigkeit und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft fördern. Spenden sollen personunabhängig für die Verbesserung der Lebensbedingungen hilfebedürftiger Menschen eingesetzt werden und kommen ausschließlich Maßnahmen zugute, die nicht über die allgemeine Finanzierung der Einrichtungen gedeckt sind. Bei zweckgebundenen Spenden wird sichergestellt, dass die Spende für diesen Zweck eingesetzt wird.



Alle Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen gerundet.



Danke.

Die Geschäftsführung des Ev. Johanneswerks bedankt sich sehr herzlich bei allen Mitarbeiter*innen für ihre gute und engagierte Arbeit im Jahr 2023. Sie alle tragen dazu bei, Mission und Vision des Johanneswerks mit Leben zu füllen. Ihre Sorgfalt, Kompetenz und Leidenschaft sind die Basis für alles, über das dieser Jahresbericht informiert.

Zusätzlich hatte das Johanneswerk auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Partner*innen an seiner Seite, die es bei den vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen begleitet haben. Sie unterstützten und förderten unsere Arbeit oder realisierten gemeinsame Projekte. Dafür im Namen der Geschäftsführung ein herzliches Dankeschön.

Besonders dankt die Geschäftsführung allen Spender*innen, die mit ihren großzügigen Spenden das Johanneswerk und seine Einrichtungen unterstützen haben. Ihr Einsatz ermöglicht zusätzliche Angebote und sorgt dafür, dass aus vielen guten Ideen Wirklichkeit werden kann. Ebenso gilt der Dank unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die ihre wertvolle Zeit schenken, um Bewohner*innen oder Klient*innen zu begleiten und immer wieder schöne Augenblicke schaffen, die den Alltag bereichern.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch das Jahr 2024 zu gestalten.

Dr. Ingo Habenicht
Vorsitzender der Geschäftsführung

Impressum

August 2024

Herausgeber: Ev. Johanneswerk gGmbH, Bielefeld

Redaktion: Sandra Haberland

Text: Claudia Schäfer-Nolte, Sandra Haberland

Gestaltung: Michael Elbers-Pedrotti

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Ev. Johanneswerk (6, 12b, 13a, 13b, 13c), Felix Broeker/Filmdu-des GmbH (28), Sarah Jonek (7b), Veit Mette (19); Mike-Dennis Müller (7a, 12a, 13d), Stephan Wemhöner (Titel, 4, 8)

Zahlenangaben beziehen sich auf den Stand: 31.12.2023

Ausblick

Frischer Wind: Was uns in den vergangenen zwei Jahren so gut getan hat, soll natürlich auch 2024 nicht abflauen. Den Schwung, die Veränderungslust, die Innovationskraft nehmen wir gern mit in unsere Zukunft. Das bedeutet auch, das Spannungsfeld zwischen ausprobieren und Routinen erhalten auszuloten und ständig neu zu überprüfen. Und dabei immer die Menschen, für die wir da sind, im Blick zu behalten.

In der Altenhilfe freuen wir uns besonders, dass das Ende der großen Umbaumaßnahmen in Sicht ist: Wenn alle derzeit laufenden Projekte abgeschlossen sind, werden wir die gesetzlichen Anforderungen erfüllt haben. 2024 können wir die Umbauten im Wichern-Haus Bochum und im Altenzentrum Bethesda fertigstellen. Zudem werden wir bald das Projekt „A³“ beginnen – Arbeit in der Pflege attraktiv gestalten durch Ausfallmanagement. Auch der ZuguLuG-Ansatz wird weiter ausgebaut. Darüber hinaus möchten wir die Erreichbarkeit der Pflegeeinrichtungen für potenzielle Nutzer*innen weiter in den Blick nehmen – um einerseits zu jeder Zeit qualifizierte Antworten geben zu können und um andererseits unsere Pflegekräfte in den Wohnbereichen zu entlasten. Hier möchten wir deshalb ergänzende Lösungskonzepte entwickeln. Unser Ziel bei alldem: Die Altenhilfe für alle zu einem angenehmen, professionellen, attraktiven Ort machen.

In den Ambulanten Diensten stehen 2024 einige Erweiterungen an: Die Tagespflege im Theodor-Fliedner-Heim in Dortmund wird in dieses Arbeitsfeld übergehen, zusätzlich werden wir eine Tagespflege in Bad Salzuflen übernehmen und das Service-Wohnen in Bad Salzuflen und Steinhagen ausbauen. Im Digitalisierungsprozess steht hier außerdem die Einführung der digitalen Unterschrift unter Leistungsnachweisen an.

Der Bereich Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz freut sich 2024 auf eine lang ersehnte Baumaßnahme: Der Neubau für Kinder und Jugendliche in Lüdenscheid ist gestartet, sodass der Wohnverbund bald Bedarfe von Kindern ab sechs Jahren abdecken kann. Im Märkischen Kreis gelingt dem Johanneswerk damit die Etablierung eines sehr umfassenden Leistungsangebots und der „Hilfe aus einer Hand“. Im gesamten Arbeitsfeld sind für 2024 erstmals mehr als sechs Million Euro für Immobilien eingeplant. In den Folgejahren belaufen sich die Planungen auf eine ähnliche Größenordnung. Einige Projekte stehen in den Startlöchern und der Entwicklungsprozess neuer Wohnangebote schreitet voran.

Die Aufgabe der „Teilhabebegleitung“, die bisher im der Stabsabteilung Teilhabe angesiedelt war, wird ab 01.01.2024 in die Region „Wohnen und Assistenz“ wechseln. Die hohe Fachlichkeit im Team der Teilhabe-

begleitungen kann in neuer Anbindung noch strukturierter Einfluss nehmen auf die Prozesse vor Ort in den Häusern und Teams. Gleichzeitig entsteht mit dieser Veränderung in der Stabsabteilung zeitlicher Freiraum für die notwendigen Schritte im BTHG-Projekt. Insgesamt bereiten wir uns auf die Neuverhandlung unserer Leistungsangebote mit den Landschaftsverbänden vor und sind dazu in einer multiprofessionellen Projektstruktur gut aufgestellt. 2024 wird sich das Projekt „Unterstützte Kommunikation“ in die Wohnverbünde hinein weiter entwickeln, so dass alle Menschen mit Assistenzbedarf davon profitieren können.

Studjo wird Mitte 2024 mit einem großen, von der EU geförderten Projekt starten. Es werden inklusive Strukturen entstehen, in denen Menschen mit und ohne Assistenzbedarf gemeinsam daran arbeiten werden, Zusammenarbeit und Kommunikation nachhaltig positiv zu verbessern und in der Unternehmenskultur zu verankern. Wie vielerorts steht auch die Digitalisierung weiter im Fokus: Auch Mitarbeiter*innen mit Werkstattvertrag werden künftig Zugriff auf die genutzte Software für Qualitäts- und Prozessmanagement erhalten, insbesondere um das Schulungsmanagement zu verbessern. Unterweisungen und Schulungsinhalte sollen so künftig digital vermittelt werden.

Das Arbeitsfeld Seelische Gesundheit plant nach den guten Erfahrungen in 2023 auch 2024 die Teilnahme am DGPPN-Kongress. Beide psychosomatischen/psychiatrischen Kliniken des Werks sowie das Niederrhein Therapiezentrum möchten dort gemeinsam auftreten und sich nebeneinander präsentieren. Ende Februar ist zudem der Spatenstich für den Neubau der Psychiatrie in der Klinik Wittgenstein geplant. Abgeschlossen werden sollen die Verhandlungen mit der Techniker Krankenkasse bezüglich zweier therapeutischer Konzepte zur sektorenübergreifenden Versorgung in der Rhein-Klinik. Ein Konzept richtet sich an die sektorenübergreifende und poststationäre Versorgung von jungen Erwachsenen und das andere Konzept an Patient*innen mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz.

Das gesamte Johanneswerk betreffen wird die Richtlinie NIS-2 (Network and Information Security Directive), die die Cybersicherheit stärkt und im Oktober 2024 in Kraft tritt.

Die Herausforderungen bleiben also groß und die Bedingungen schwierig – aber wir haben gezeigt, dass wir sie mit viel Engagement meistern können. Und das werden wir auch künftig tun. Wir freuen uns auf viele neue Erfolge in 2024 – zugunsten der Menschen, die sich uns und unserer Arbeit anvertrauen.

Ev. Johanneswerk gGmbH
Schildescher Straße 101
33611 Bielefeld

Tel. 0521 801-01
kommunikation@johanneswerk.de

www.johanneswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE 09 48050161 0066012600

BIC: SPBIDE3BXXX

www.johanneswerk.de/online-spende

